

... oder wie Sie Ihre Zukunft antizipieren

### Happy Birthday

Die Rückkehr der Sonne

Abb. 4-4, Der Navigator in Festlaune



Nun, es ist seit Joels und Kimis Begeisterung über ihr Kind etwas Zeit vergangen – wir schreiben das Jahr 2019. Zoey wird demnächst (am 1.1.2020) ihren 20. Geburtstag feiern.

Ohne mein Wissen hat Lötschi, dieser Frechdachs, mit Zoey Kontakt aufgenommen. Ich erfuhr davon, als ein Luftpostbrief aus dem United Kingdom auf meinem Schreibtisch landete. Der Brief war an mich adressiert, also öffnete ich ihn, und da stand: *«Lieber Lötschi, das freut mich, dass du dich für Astropsychologie interessierst. Im Artikel, den du erwähnst, habe ich meinen Ansatz der Interpretation von Solar-Horoskopen skizziert, und da du noch Fragen hast, wäre das Einfachste, du kommst mal vorbei. Gib mir Bescheid. Love, Zoey.»*

So kam es, dass wir zusammen nach London pilgerten an die Holmedale Road in West Hampstead. Ein Strässchen gesäumt von aneinandergereihten einstöckigen Backsteinbauten, reich mit Erkern mit weissen Verzierungen bestückt und einer Art Mansardendach drauf. Niedlich und friedlich, irgendwie verschlafen, irgendwie verträumt, aber auch chic und sehr

gepflegt. Beim Haus 18b war eine Tafel angebracht: «Joels und Kimis Astropsychologische Beratungspraxis».

### Holmedale Road

Lötschi klingelte und Zoey öffnete und strahlte Lötschi an. Sie führte uns gleich vom Korridor durch die erste Türe rechts in einen grossen Raum, wo im Kamin ein LED-Feuer brannte. Es war gemütlich. Wuchtige, durchgesessene bequeme Ledersessel und eine Unzahl Monitoren, die alle in Betrieb waren. Zoey wies uns an, Platz zu nehmen, brachte Gläser, die sie ganz selbstverständlich mit Scotch füllte, und zu meiner Verwunderung hielt sich Lötschi überhaupt nicht zurück. Dann ergriff er sogar das Wort, hielt eine Art Dankesrede, um damit zu schliessen, Zoey zu ihrem bevorstehenden Geburtstag zu beglückwünschen.

Zoey zündete sich eine Zigarre an, und als sie den genüsslich eingesogenen Rauch ausblies, sagte sie:

«Es geht nicht um meinen Geburtstag. Ich reite, wie wir alle, bloss mit. Die Feier gebührt der Sonne. Ja, das kann man so sagen, obschon es die Erde ist, die sich bewegt. Du musst dir vorstellen» – sie sprach eindeutig nur zu Lötschi – «wir befinden uns auf einem Geschoss.»

Lötschi: «Geschoss?»

«Also du weisst ja, die Erde dreht sich um die Sonne. Es ist ein ziemlich runder Kreis, den sie da macht, nicht wie andere Himmelskörper, deren Bahnen eher ellipsenförmig verlaufen. Der Durchmesser des Kreises, den die Erde um die Sonne macht, beträgt rund 300 Millionen Kilometer. Das ergibt einen Kreisumfang von rund 940 Millionen Kilometern. Und diese 940 Millionen Kilometer legt die Erde in rund 365 Tagen zurück. Das ergibt eine Geschwindigkeit von rund 30 Kilometer pro Sekunde.»

Wir nehmen einen zünftigen Schluck Scotch, in Würdigung dieser phänomenalen Leistung der Erde. Zoey zieht an ihrer Zigarre, steht auf, sucht etwas in ihrem Papierstapel und kommt zurück mit einem Artikel aus der NZZ vom 2. Oktober 2006. Da steht:

*«Die 7,5-Millimeter-Gewehrpatrone mit einem Geschoss-Gewicht von 11,3 Gramm hat eine Mündungsgeschwindigkeit von 750 Metern pro Sekunde, also bereits mehr als zweifache Schallgeschwindigkeit. Nach einer Distanz von 220 Metern hat das Projektil noch eine Geschwindigkeit von 638 Metern pro Sekunde und bei 300 Metern noch eine solche von 600 Metern pro Sekunde, also immer noch deutlich im Überschallbereich.»*

Lötschi: «600 Meter pro Sekunde gegen 30 Kilometer die Sekunde. Und jetzt kommt noch das mit dem Gewicht dazu. Ich hab mich mal erkundigt, bei [praxistipps.chip.de](http://praxistipps.chip.de):

*«Unsere Erde wiegt insgesamt 5,972 Trilliarden Tonnen. Dabei handelt es sich um eine Zahl mit 21 Nullen. Da diese Zahlengrösse nur sehr schwer vorstellbar ist, kann man den Mond als*

*Vergleich hinzunehmen. Der ist um das 81-fache leichter als unsere Erde. Demnach würden 81 Monde am Himmel das Gewicht unserer Erde darstellen. Winzig und leicht wirkt unsere Erde, wenn sie mit der Sonne verglichen wird. Erst 330'000 Erden ergeben das Gewicht der Sonne.»»*

Zoey: «Was soll ich bei diesen Dimensionen meinen Geburtstag feiern? – Aber es ist schon so, ich veranstalte ein Fest. Ein grossartiges Fest, zur Feier, dass die Erde es wieder einmal geschafft hat. Und zur Feier unseres grossartigen Navigators, den wir umkreisen dürfen. Da wir ja in Sachen relativer Wahrheit bewandert sind und das Geschehen aus geozentrischer Sicht betrachten, geniessen wir es, dass die Sonne wieder zu dem Punkt zurückkam, an dem sie bei unserer Geburt stand. Jahr für Jahr und für eine jede und jeden von uns.»

Zoey zu Lötschi: «Weshalb interessierst du dich für Astropsychologie?»

«Also, ich bin ja schon 400 Jahre alt. Als ich bei Imesch landete, sah ich, dass er sich mit dem Thema beschäftigte, und so wurde ich da reingezogen. Wobei ich sagen muss, es hat mir den Ärmel reingezogen, ich habe mich von einer anderen Seite kennengelernt. Ich verstehe mich langsam immer besser. Und das erfahre ich als enormen Gewinn.»

Zoey zu mir: «Bist du der Imesch?»

Ich bestätige.

Zoey: «Das ist wirklich ein toller Ansatz. Ich war ja noch ein Baby, als meine Eltern davon erfuhren. Joel war für das Thema bereits sensibilisiert und für Kimi war es eine Art Erleuchtung. Du weisst, wieso er überhaupt nach London kam. Es war dann aber nicht Liz, sondern die Liebe zu Joel, die ihn heilte. Aber er lernte Liz noch kennen. Nach seiner «Heilung» und «Erleuchtung» besuchte er ihre Vorlesungen und Seminare. Ich war dreijährig, als die beiden ihre Praxis eröffneten. Sie sind sehr erfolgreich und sie lieben sich noch heute. Ich kann sagen, wir sind eine glückliche Familie.»

Ich: «Das freut mich, euer Glück, und danke für die Blumen. Was hast du nun vor?»

Wir werden unterbrochen. Eine charmante, geschmackvoll gekleidete Dame mittleren Alters betritt den Raum. Zoey: «Meine Mom.» Wir begrüssen uns. Joel zu Lötschi: «Also du bist der aus echtem Holz Geschnitzte, der allen Wettern trotzt.» Lötschi strahlt. Joel weiter: «Möchtest du nicht ein Weilchen bei uns bleiben? Wir sind gerade dabei, das Manual ins Englische zu übersetzen, da könntest du doch zuschauen und beobachten, ob wir auch alles richtig mitbekommen – Zoey würde sich sicher auch freuen.» Lötschi wirkt etwas verlegen. Zu meinem Erstaunen versteht er Englisch. Vermutlich hat er das gelernt, als er im Souvenirshop auf der Bergstation des Kleinen Matterhorns hing und den Gesprächen der Touristen lauschte. Joel zu mir: «Zoey hat uns Ihren Besuch verheimlicht. Doch als wir davon erfuhren, haben wir sofort geschaltet. Wir möchten Sie heute Abend einladen zu einem Diner am CPA, Centre For Psychological Astrology, Sie könnten ein Kurzreferat halten und wir könnten spontan eine Diskussionsrunde starten.» Nun war es an mir, verlegen zu sein. Der Vorschlag gefiel mir, aber ich dachte an mein holpriges Englisch. Nun, ich sagte zu und verfiel der Grübelelei. Joel bedankte sich beglückt und meinte, sie werde uns ein paar Brote kommen

lassen, wir hätten ja bestimmt noch viel zu besprechen. Sie verschwand und ich fragte Zoey, wo wir stehen geblieben seien.

«Sie haben gefragt, was ich weiter zu tun gedenke. – Ich weiss es noch nicht genau, aber es wird in Richtung Astropsychologie gehen. Ich muss aber noch herausfinden, wo ich meinen Schwerpunkt setzen will. Deshalb schaue ich ja auch mein Solar an, um zu sehen, was da in etwa ansteht, in welche Richtung es gehen könnte.»

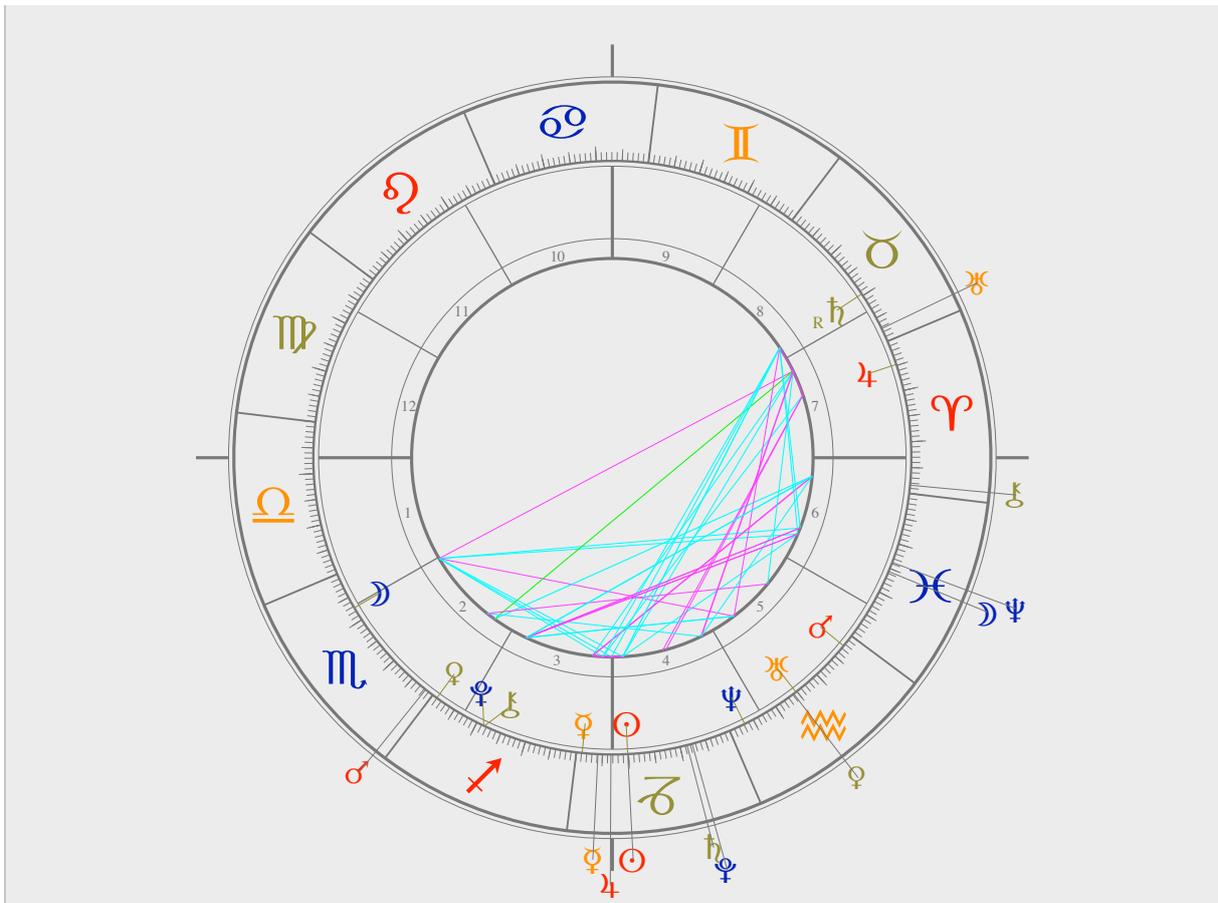
Lötschi: «Ja, das ist doch das, was mich in deinem Artikel angesprochen hatte, wie antizipierst du die Zukunft? Zeig uns, wie du da vorgehst!»

Zoey setzt sich an einen der Computer. Auf dem riesigen Wand-Screen erscheint dieses Bild:

### Zoey's Solar 2020

Abb. 4-5, Zoey's Solar-Horoskop am 1.1.2020

Zoey: «Das ist mein Solar an meinem 20. Geburtstag.»



Wie man sieht, erscheinen jetzt zwei Spielkugelkreise. Innen stehen die Spielkugeln gemäss meinem Radix. Die Spielkugeln ausserhalb des Kreises zeigen die Positionen der Spielkugeln

im All am 1.1.2020. Also die Spielkugeln, die sich drehen, die in Bewegung sind, die wir die transitierenden Spielkugeln nennen, erscheinen ausserhalb des Kreises. Damit es keine Konfusion gibt, bezeichne ich im Folgenden die transitierenden Spielkugeln mit einem t, die Radix-Planeten mit einem r. Übrigens: Die t-Spielkugeln drehen gegen den Uhrzeigersinn. Am 1.1.2020 werden sie genauso stehen, wie es das Diagramm zeigt.

Wichtig: Das Aspektgefüge in diesem Diagramm ist nun nicht mehr jenes des Radix, sondern es zeigt, wie die t-Spielkugeln mit den r-Spielkugeln am 1.1.2020 verlinkt sind.

Der erste Blick auf das Diagramm zeigt, dass der t-Navigator in exakter Konjunktion mit dem r-Navigator steht. Deshalb Geburtstag beziehungsweise deshalb Sonnenreturn. Diese Begegnung des t-Navigators mit dem r-Navigator dauert in Wirklichkeit bloss einen Augenblick, der t-Navigator hält nicht an, er macht sich gleich auf zu seiner nächsten 365 Tage dauernden Umkreisung. Der Transit dauert also bloss ein paar Minuten, für uns spürbar ist er aber plus/minus zwei Tage.

Das eigentlich Signifikante am Solar-Horoskop ist, dass wir es als Jahreshoroskop verstehen. Wir sind der Meinung, dass die Konstellation der t-Spielkugeln ebenfalls einen «Sound» produziert. Einen, der während eines Jahres zu hören ist. Danach folgt ein neuer. Der Grundton dahinter oder die Basis der jährlichen Sounds ist immer jener des Radix. Das Solar gibt also Auskunft darüber, wie sich dieses Sound-Gemisch während eines Jahres anhört.»

Lötschi, dem es an dieser Holmedale Road und in Zoey's Gesellschaft sichtlich behagt, greift nach der Flasche. Was mich überrascht und mich fragen lässt, ob ich ihn wohl zu kurz halte. Nun fragt er: «Ist das Ganze eigentlich eine Glaubensfrage?»

Ich schäme mich – wie kann er nur!?

Zoey unbeirrt: «Wir sprechen von Fakten. Es ist von Vorteil, diese zu kennen. Wie du damit umgehst, ist deine Sache. Wenn zum Beispiel die Milchpreise um 20 Cents pro Liter steigen, ist das ein Fakt. Je nachdem, wie dein Budget aussieht, reagierst du darauf. Wenn das satt ist, sagst du, was solls, die 20 Cent verkrafte ich leicht. Wenn es knapp ist, sagst du, dann trinke ich halt etwas weniger Milch. Oder etwas anderes, jedenfalls nimmst du die Fakten zur Kenntnis und handelst entsprechend.»

Lötschi: «Okay, aber wie gehst du nun vor, wie hörst du diesem Sound-Gemisch zu?»

## **A Whiter Shade of Pale**

Zoey steht auf, legt eine CD ein und der Raum füllt sich mit einem süss-sanften, betörend sinnlichen Sound. Procol Harum, A Whiter Shade of Pale:

*« ... I was feeling kind a seasick ... But the crowd called out for more ... The room was humming harder ... As the ceiling flew away ... When we called out for another drink ... The waiter brought a tray ... And so it was that later ... As the miller told his tale ... That her face,*

*at first just ghostly ... Turned a whiter shade of pale ... She said, I'm home on shore leave ...  
Though in truth we were at sea ... So I took her by the looking glass ... And forced her to agree  
... Saying, you must be the mermaid ... Who took Neptune for a ride ... But she smiled at me  
so sadly ... That my anger straightway died ... And so it was that later ... As the miller told his  
tale ... That her face, at first just ghostly ... Turned a whiter shade of pale ...»*

Wir drei sassen da, lauschten dem Sound und liessen uns in uns. Zoey schenkte nach und sagte: «Ich lege mir eine CD ein. Ganz spontan. Die Intuition findet die jeweils stimmige. Und lass mich gehen. Ich schaue auf das Solar und nehme es in mir auf.

Ich gehe also gleich vor wie bei einer Radixbetrachtung: Ich kontempliere vorerst das Bild einfach einmal. Gefällt es mir, missfällt es mir? Ich beschäftige mich einfach mal rein gefühlsmässig damit. Die Gesamtschau gibt dir einen ersten gefühlsmässigen Eindruck und Überblick. Und dann fängst du behutsam an, die Dinge näher anzuschauen, die deine Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

Was mir zum Beispiel als Erstes auffiel, war, dass das Dispositiv zeigt, dass auch an meinem 20. Geburtstag die t-Spielkugeln, bis auf das t-Idealistische, sich – ähnlich wie in meinem Radix – in der unteren Kreishälfte aufhalten. Das beruhigt mich, irgendwie verstehe ich das als Wink, ich solle mein Wesen noch vertiefen. Mich noch besser kennenlernen (und nicht zwingend oder dringend was Neues anfangen, das im falschen Moment getan ja auch ein Von-sich-Weglaufen sein kann).

Neben der Betonung der unteren Kreishälfte ist mir bei diesem Kontemplieren angenehm ins Auge gestochen, dass es im Aspektarium viele blaue Linien hat.

Ich habe sie ausgezählt. Es sind 22: 11 Trigone und 11 Sextile. Rote sind es 12, eine Opposition und 11 Quadrate. Dazu kommen 10 Konjunktionen. Die Konjunktionen handhabe ich wie in eurem Manual beschrieben, sie sind für mich besondere Versprechen.

Die vielen blauen Linien im Aspektarium stimmen mich euphorisch, ich vermute, 2020 wird ein tolles Jahr, in dem mir viel gelingen und sich vieles zu meiner Zufriedenheit gestalten kann. Natürlich muss ich was tun, schon klar, ich kann nicht einfach dahocken und warten, bis die gebratenen Hühner vom Himmel fallen.

Was mir weiter sehr gefällt, ist die Ansammlung t-Spielkugeln am IC. Für mich ein klarer Hinweis, meine <angeborene> intuitiv-instinkthafte Beziehung zur Erde, mein sinnliches Ich zu vertiefen, die Schöpferkraft der Sinne zu erforschen und zu entwickeln.

Was mich am Gesamtdiagramm des Weiteren antörnt, ist die grüne Linie, der Quinkunx.

Ich habe zwar in meinem Radix auch zwei Quinkunxe vom Bewahrenden auf das Leidende und vom Bewahrenden auf das Machtvolle, aber im Solar ist der Sehnsuchtsaspekt nun zwischen dem Geniesserischen und dem Idealistischen. Was will sich da für eine Sehnsucht ausdrücken? Ich weiss es nicht, ich muss dem nachfühlen, aber auf die Schnelle sehe ich, dass im Solar das t-Erobernde in Konjunktion mit dem r-Geniesserischen steht ... In eurer Stich-

worttabelle steht dazu ‹Amore›! Kommt da was auf mich zu?»

Lötschi wischt sich eine Träne weg.

«Die Phase des Kontemplierens dauert ziemlich lange und ist eigentlich nie ganz abgeschlossen. Ich habe das jetzt zusammenfassend alles sehr schnell gesagt, aber in Wirklichkeit brüte ich Stunden darüber. Und fülle ganze Notizbücher mit meinen Eindrücken, manchmal zeichne ich sogar ein Bild, manchmal habe ich Träume, die zu Themen des Solar passen, diese schreibe ich auf.

Dann beginne ich mit dem ‹systematischen› Approach an das Solar. Auch der ist nicht meine Erfindung, ich habe die Methodik direkt aus Imeschs Ich-Verständnis abgeleitet. Das ist nämlich ein Geniestreich. Die Komplexität des Ichs, die von all den Tausenden von Büchern, die davon handeln, nicht entschlüsselt werden kann, wird, ohne es zu simplifizieren, durch Reduktion auf das Elementare praktikabel. Ich weiss, wie es geht, aber, da du da bist» – Zoey schaut mich an – «würde ich es gerne von dir hören.»

Ich (Imesch) bin berührt. Diese junge Frau am Anfang ihrer Karriere mit einer solchen Reife! Sie wird ein leuchtender Stern werden. Denke ich. Es geht ihr um die Sache. Das freut mich! Ich drücke ihr insgeheim die Daumen.

Dann sage ich: «Zoey, deine Bitte ehrt mich und ich werde sie nicht ausschlagen, aber ich denke, ich werde mich an unsere Leserinnen und Leser wenden, sie sind da vielleicht noch nicht so sattelfest wie du.»

### **Exkurs zum Begriff Ich**

Also, werte Leserin, werter Leser, Sie kennen mein Kreisschema. Ich habe das jetzt nicht bei mir, ich bitte Sie, es sich vorzustellen. Es ist ja vorerst einfach ein Kreis, der den Umfang Ihrer Persönlichkeit symbolisiert. Der Kreis ist die Grenze zwischen Ihnen und Ihrer Umwelt. Wenn wir nun in den Kreis schauen und damit beginnen, die Persönlichkeit zu differenzieren, stelle ich vier Ebenen fest. Es sind dies der Ich-Kern oder Ich-Komplex, die Antriebskräfte, die Navigationshilfen und die Mitgift.»

Lötschi: «Und was ist mit dem Ego?»

### **Das Ego**

«Mein Vorschlag ist, dass wir den Begriff Ego nicht zur Bezeichnung des Ichs verwenden. Das Ego ist (nach meinem Verständnis) etwas Archaisches, Wildes, Instinkthafes. Eine Urkraft. Es ist der Trieb des Lebens. Der Trieb des Lebens, zu leben, zu überleben. In diesem Sinn wirkt das Ego in Tieren, Blumen, Wolken, überhaupt in allem Lebendigen. Das Ego war, so vermute ich, am Urknall beteiligt, nein, hat ihn verursacht, und das Ego ist auch bei jeder Zeugung die treibende Kraft. Sexualität und Ego sind Geschwister. Das Ego macht, dass es überhaupt vorwärtsgeht. Dafür spannt es eben auch die Sexualität ein. Auch der spätere Embryo

entscheidet nicht bewusst, jetzt ess ich was oder nicht. Er hat ja noch kein Bewusstsein, geschweige denn ein Ich. Es ist das Ego, das ihn antreibt.

Anzumerken ist, dass das Ego zeitlebens gegenwärtig sein wird. Jedes Mal, wenn es ums Weiterleben geht, wird es aktiv. Deshalb ist der Tag X, wo es ums Sterben geht, für das Ego ein Horror. Es ahnt, dass es versagen wird. Das Ego ist im Horoskop nicht durch eine bestimmte Spielkugel vertreten. Man kann es im Horoskop nicht direkt orten. Es kommt in allen Lebensräumen vor. Im Horoskop kann über Umwege festgestellt werden, ob das Individuum eine Neigung zum übertriebenen Egoismus hat. Übertrieben meint, wenn ein Mensch mit einem gewissen Bewusstsein dem Ego freien Lauf gewährt. Wenn es zum Beispiel in einem übertriebenen Mass auf seine Vorteile bedacht ist. Egoistisches Verhalten zeigt sich beim erwachsenen Menschen im konkreten Tun.

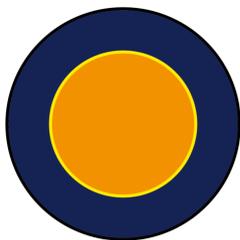
Es ist nun so, dass noch bevor im Säugling sich langsam ein Ich-Kern entwickelt, die Kräfte, die auf Entwicklung drängen, bereits in Aktion sind.

#### Ebene Antriebskräfte

Der Mensch wird nicht dazu geboren, um seine 80 Jahre als Säugling Daumen saugend in der Wiege zu verdösen. Er wird geboren, um sich zu entwickeln. Physisch, psychisch, geistig. Diesen Prozess in Gang zu bringen und während eines ganzen Lebens zu betreuen, ist der Job der Antriebskräfte. Diese sind im Horoskop ortbar, es handelt sich um die Spielkugeln das Strebende und das Bewahrende. Das Horoskop kann Auskunft darüber geben, ob eine der beiden dominiert, ob sie zusammenwirken oder ob sie einander bekämpfen.

Wenn man die Antriebskräfte in meinem Kreisschema einzeichnen möchte, geschieht das am besten mittels eines weiteren Kreises, der in der Mitte zwischen Kreiszentrum und Kreisumfang verläuft. – Moment, ein solches Schema habe ich hier:

Abb. 4-6, Kreis Antriebskräfte



Der äusserste Kreis steht für Ihren Persönlichkeitsumfang. Sein Durchmesser verändert sich mit der Zeit, man macht ja eine gewisse Entwicklung durch. Der gelbe Kreis markiert die Position der Antriebskräfte. Sie bilden eine Grenze. Eine Grenze zwischen Ihrem persönlichen Ich-Kern (orange) und jenem Bereich, der auch zu Ihrer Persönlichkeit gehört und den ich Mitgift nenne (dunkelblau).

Die Antriebskräfte haben die Funktion, Ihren persönlichen Ich-Kern zu entwickeln, diesen aber gleichzeitig auch zu schützen gegen Einflüsse von aussen, oder besser; gegen jene aus

den Tiefen Ihrer Seele, denen Sie noch nicht gewachsen sind.

#### Ebene Ich-Kern

Nach der Geburt und einiger Zeit im Hiersein und aufgrund der Tätigkeiten der Antriebskräfte entwickelt sich beim Menschen in aller Regel langsam das Bewusstsein und mit diesem kommt irgendwann der Moment, wo man sich als Ich erkennt. Es ist ein entscheidender Moment, denn nun übernimmt das Bewusstsein die Führung und das Ego muss ins zweite Glied zurücktreten. Was es allerdings nur ungern tut. Schliesslich nimmt es seine Aufgabe nicht auf die leichte Schulter, es kann zu Rivalitäten kommen. Das Ich und das Ego, sie müssen ein Auskommen miteinander finden. Das Ich hat dabei nicht immer einen leichten Stand, denn ein so starker Trieb wie der des Egos lässt sich nicht so leicht mit irgendwelchen Argumenten in die Schranken weisen. Gewinnt bei erwachsenen Menschen das Ego die Oberhand, was, wie bereits erwähnt, sich durch deren Handlungen leicht feststellen lässt, spricht man von egoistischen Menschen.

Das Ich, das ein junger Mensch einmal entdeckt hat und ihn sagen lässt «ich bin Max Muster», ist ein Bild von sich, das sich als psychischer Komplex konstellierte hat. Auch wenn sich Max Musters Aussehen entsprechend seinem physischen Älterwerden verändert: Er wird sich aufgrund dieses psychischen Komplexes stets als Max Muster erkennen. Dieses Bild von sich hat, weil es ein psychischer Komplex ist, neben der optischen noch eine andere Dimension, nämlich eine gefühls- und empfindungsmässige. Und die kann, aus verschiedensten Gründen, mehr oder weniger klar oder verschwommen sein, weshalb wir von einem starken oder schwachen Ich sprechen.

Ein schwaches Ich kann dazu neigen, sich durch Kompensation stark zu machen. Wir kennen das Beispiel vom Mäuschen und vom Bären. Ist der Bär noch in sicherer Entfernung, ignoriert das Mäuschen einfach die Gefahr. Ist der Bär jedoch schon in gefährlicher Nähe, macht sich das Mäuschen gross, es lässt seine Muskeln spielen und schaut grimmig drein, ist der Bär aber schon so nah, dass es nur noch zur Katastrophe kommen kann, stellt sich das Mäuschen einfach tot. Das Spiel des schwachen Ichs kann so weit gehen, dass man von Ich-Inflation spricht. Das Ego macht das Spiel gar nicht mit, es ist allein das schwache, sich unzulänglich und minderwertig fühlende Ich, das sich aufbläst, u.U. bis es zu platzen droht. Irgendwann wird der Moment kommen, wo diesem Ich die Puste ausgeht, es bricht zusammen. Es hängt dann wie ein Stück nasser Wäsche an der Trockenleine.

Einem starken oder gefestigten Ich kann das nicht passieren. Nicht, weil es sich von all den Verführungen des weltlichen Lebens und des Unbewussten isoliert, sondern weil es durch innere Stärke gefestigt diesen Verführungen begegnen kann. Ein starkes Ich kann aber ebenso unbewusst sein wie ein schwaches. Deshalb attestieren wir einem starken Ich nicht zwingend ein bewusstes Ich.

Sowohl einem schwachen wie einem starken Ich ist es möglich, ein bewusstes Ich zu haben. Wenn wir von Ich-Bewusstsein sprechen, meinen wir einen Menschen, der sich seines physischen, psychischen und geistigen Ichs bewusst ist. Er kennt seine Stärken und Schwächen, er macht sich nichts vor, ist nicht mit irgendeinem anderen äusseren oder

inneren Ich identifiziert. Sein Ich-Bewusstsein erlaubt ihm, sich von anderen abzugrenzen, es ist die Grundlage zur Selbstständigkeit.

Nun bietet sich uns die wunderbare Gelegenheit, unseren Ich-Kern im Spiegel des Horoskops zu sehen. Die beteiligten Spielkugeln sind – unabhängig davon, ob Sie nun eine Frau oder ein Mann sind – das Erobernde, das Geniesserische und das Unbekümmerte.

#### Ebene Navigationshilfen

In Anbetracht der gewaltigen Aufgabe, die dem Ich-Kern gestellt ist, sich bis zum Kreis der Antriebskräfte hin zu entwickeln und allenfalls sogar darüber hinaus, hat die Schöpfung dem Menschen Navigationshilfen bereitgestellt. Im Horoskop geht es um die Spielkugeln die Navigatriss und den Navigator.

Der Navigator ist ein Pragmatiker. Er weiss genau, was zu tun ist, um in einem nützlichen Sinn zum Ziel zu kommen. Er kennt Methoden und Wege und weiss, was für Hindernisse da herumstehen und wie man sie überwindet. Er verlangt Disziplin und Härte.

Die Navigatriss ist eine Romantikerin. Sie fühlt genau, was zu tun ist, um in einem wohl-tuenden Sinn zum Ziel zu kommen. Sie kennt die Gefühle, die unüberwindbar scheinende Hindernisse auslösen können, und findet Wege, diesen Hindernissen aus dem Weg zu gehen. Sie verlangt Einfühlung und Liebe und predigt die Stärke der Schwäche.

Es ist anzumerken, dass beide das Potenzial des Ich-Kerns, über das die Antriebskräfte wissen, nicht kennen. Aber sie machen einen ständigen Ist-Soll-Vergleich. Und kommunizieren ihre Ergebnisse dem Ich-Kern. Dieser ist dann zum Handeln aufgefordert.

#### Ebene Mitgift

Das, was sich hinter dieser Bezeichnung verbirgt, zu erschliessen – was heisst, sich seiner Mitgift bewusst zu werden –, ist schlicht das Anforderungsreichste und es wird einem nur ansatzweise gelingen. Denken Sie nur zum Beispiel an Ihre Ahnen. Bis wie weit zurück kennen Sie sie? Irgendwann verliert sich der Faden im Dunkeln. Aber genau aus diesem Dunkeln wirken sie.

Unter Ahnen verstehe ich nicht nur die ganze Kette der leiblichen Vorfahren, sondern auch das Wissen aus Erfahrungen Ihres innersten Lebenskerns, Ihres seelisch-geistigen Lebensfunkens, dessen Herkunft und Alter nicht bekannt ist.

Ohne jetzt auf das Konzept von Reinkarnation etc. einzugehen, ist es doch so, dass Sie sich zum Beispiel, wenn es dann sein muss, in eine Tomate einfühlen können, obschon Sie zurzeit keine Tomate sind. Sie können sogar die Schmerzen des Kriegsveteranen nachfühlen, dem ein Bein abgeschossen wurde. Sie vermögen dies, obschon Sie noch nie im Krieg kämpften und noch auf beiden gesunden Beinen herumlaufen, weil in Ihrem seelisch-geistigen Repertoire irgendwo die entsprechenden Erfahrungen gespeichert sind. Diesen Erfahrungsschatz nenne ich Mitgift, seine Archive befinden sich im tiefsten Unbewussten.

Jeder Mensch hat Anschluss an diese Archive. Aber weil die Mitgift dem Bewusstsein am unzugänglichsten ist, wirkt sie vorwiegend autonom, jeder Kontrolle unzugänglich, jedem Dialog ausweichend. Wenn Sie so weit sind – was möglich ist – mit einzelnen dieser Kräfte bewusst in Kontakt zu kommen und mit ihnen einen Dialog zu führen, sind Sie auf dem Weg, ein emanzipierter Mensch zu werden.

Es ist unter gewissen Wissenschaftlern (Astrologen) allgemein üblich, die Mitgift unter den Teppich zu wischen, indem sie sagen, sie sei von kollektiver und nicht persönlicher Bedeutung. Das ist so richtig wie falsch: Es kommt auf die persönliche Bewusstseinsstufe an, die ein Individuum erreicht hat. Hochentwickelte Menschen können einen Zugang zu diesen dunklen Welten haben, zumindest teilweise oder in Ansätzen. Anderen passiert es einfach. Im Guten wie im Schlechten. Der eine komponiert ein Musikstück von emotionalster Kraft, ein anderer schießt seine Klassenkameraden tot.

Das sind Extreme, zugegeben. Vielleicht kann man sagen, die Mitgift berührt den Normalsterblichen nicht. Aber das stimmt nicht. Allein deshalb schon nicht, weil auch sie, die Normalsterblichen, die Spielkugeln das Leidende, das Idealistische, das Fantastische, das Machtvolle in ihren Horoskopen haben.»

Zoey: «Danke, Imesch. Es berührt mich, wie aus deinen Worten Erfahrung spricht. Etwas interessiert mich noch ganz persönlich: Wie stellst du dir den emanzipierten Menschen vor, den du gerade erwähnt hast?»

«Es ist vielschichtig, die Grundlage aber ist eine moralische Kompetenz. Ein emanzipierter Mensch wird seine Integrität nie für oder gegen etwas verkaufen:

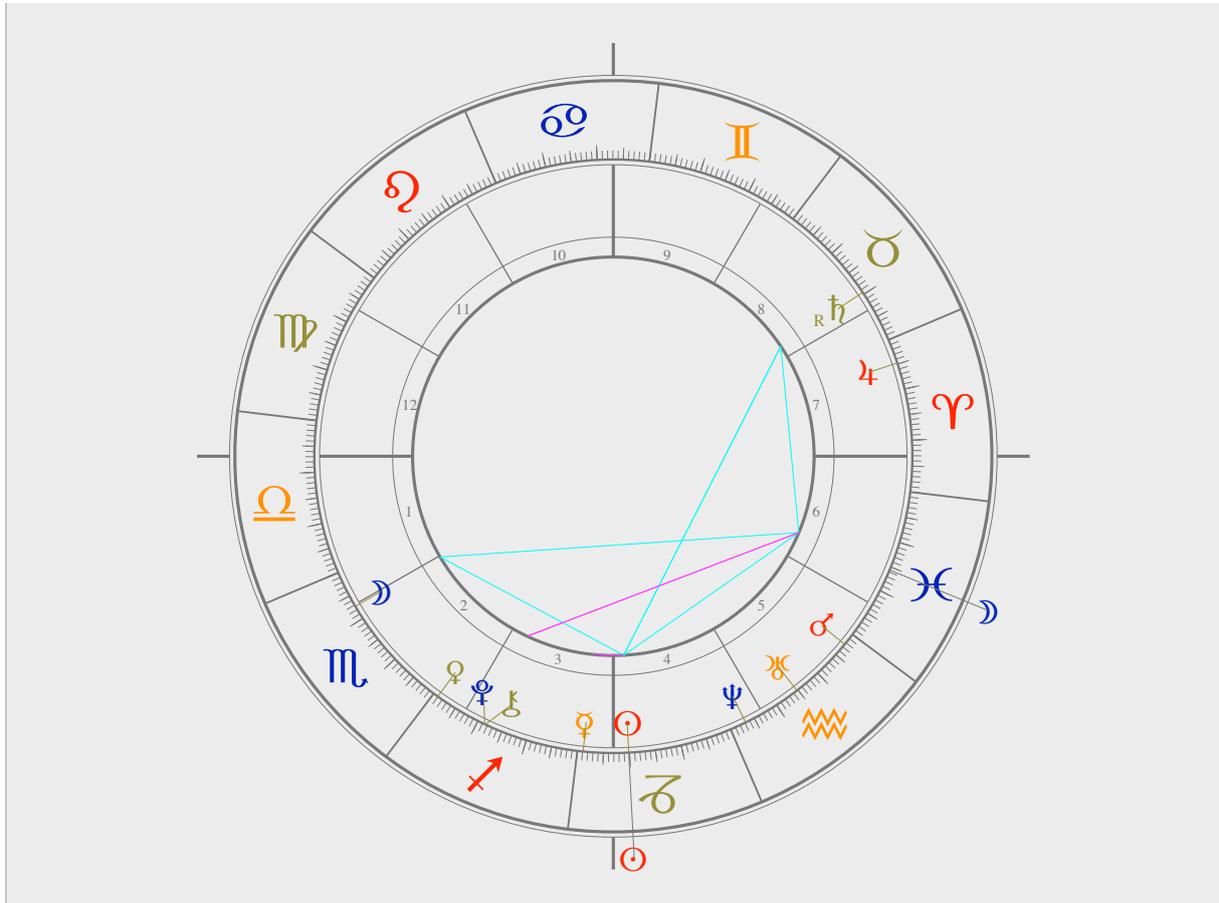
- nicht für Wählerstimmen
- nicht für Beifall
- nicht für Prestige
- nicht für Beliebtheit
- nicht für Sicherheit
- nicht für Geld
- nicht für eine Gunst
- nicht für einen Vorteil
- nicht gegen einen Widerstand
- nicht gegen Dummheit
- nicht gegen Arroganz
- nicht gegen Überheblichkeit
- nicht gegen Inkompetenz
- nicht gegen Gewohntes
- nicht gegen Uneinsicht
- nicht gegen Schwäche.»

Lötschi, der etwas ungeduldig wird, zu Zoey: «Wir kommen vom Thema ab, ich bin doch gespannt zu erfahren, wie du besagte vier Ebenen in deinem Solar auseinandernimmst.»

Zoey dreht sich ihrer Tastatur zu, drückt auf Return, auf dem Screen erscheint dieses Bild:

## Die Navigationshilfen

Abb. 4-7, Die Navigatriss und der Navigator in Zoey's Solar am 1.1.2020



Zoey: «Die Navigatriss und der Navigator sind ja die grossen Einflüsterer, da ist es doch sehr wichtig zu wissen, wo sie nächstes Jahr stehen und mit wem sie in Verbindung sind. Im Gegensatz zu den weltlichen «Beratern» verfolgen die Navigatriss und der Navigator keine persönlichen Interessen. Dies, weil sie schlicht keine haben. Sie haben eine Aufgabe: dem Steuermann, der Steuerfrau zu helfen, seine/ihre Ziele zu erreichen. Der Steuermann, die Steuerfrau muss allerdings beachten, wo sich die beiden gerade befinden: Herrscht da Eiszeit oder Gluthitze? Das hat nämlich einen Einfluss auf ihre Ratschläge. Deshalb ist blinder Gehorsam nicht zielführend, ihr Geflüster ist auf Brauchbarkeit hin zu prüfen.

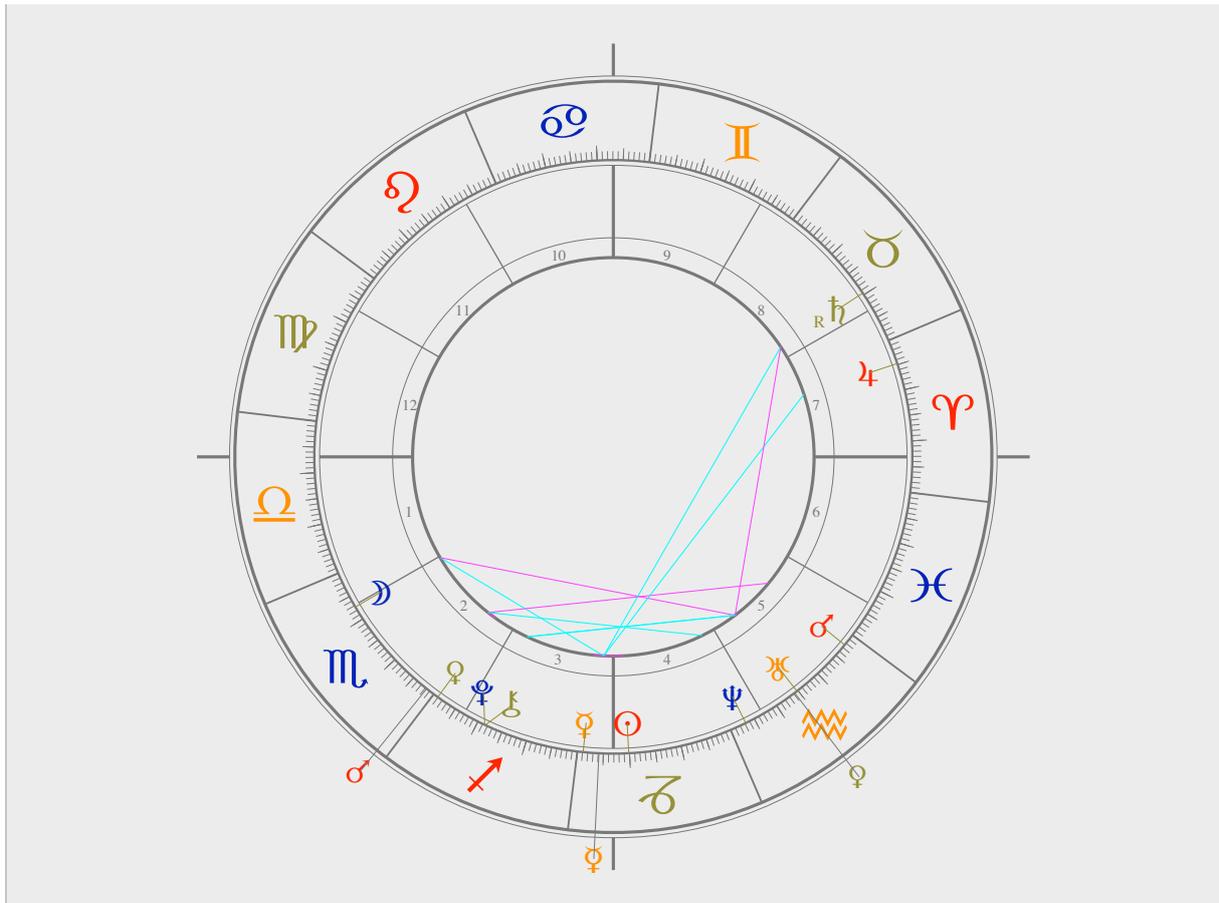
Das Bemerkenswerte in diesem Solar bezüglich meiner Navigationshilfen ist: Der t-Navigator und die t-Navigatriss markieren im Aspektarium je die Spitze eines kleinen Talentdreiecks. Es sind also in diesem Solar zwei Talentdreiecke vorhanden, an der Spitze des einen steht der t-Navigator, an der Spitze des anderen die t-Navigatriss. Kommt als Besonderheit dazu, dass die beiden kleinen Talentdreiecke miteinander verbunden sind. Sie harmonieren zusammen. Die Verknüpfung geschieht durch das Sextil, das die t-Navigatriss auf den r/t-Navigator wirft.

Die Konstellation scheint mir zu sagen, dass meine Navigationshilfen so disponiert sind, dass, wenn ich verstehe auf sie zu hören, die Bootsfahrt auf dem See des nächsten Lebensjahres harmonisch verlaufen wird. Das ist doch sehr beruhigend zu wissen. Es ist eine tragfähige und wohlwollende Grunddisposition.

Nach den Navigationshilfen schaue ich, wie es um meine Ich-nahen Spielkugeln steht. Und ich halte es da mit dir, Imesch, ich spreche nicht von Frau Zoey, sondern von meinem erobernden Ich, meinem geniesserischen Ich und meinem unbekümmerten Ich. Ich finde das einen super Ansatz, um dieses ewige Geschwätz weiblich-männlich endlich zu beenden und die Geschlechter auf eine gemeinsame Basis zu stellen.»

### Der Ich-Komplex

Abb. 4-8, Das erobernde, das geniesserische, das unbekümmerte Ich in Zoey's Solar am 1.1.2020



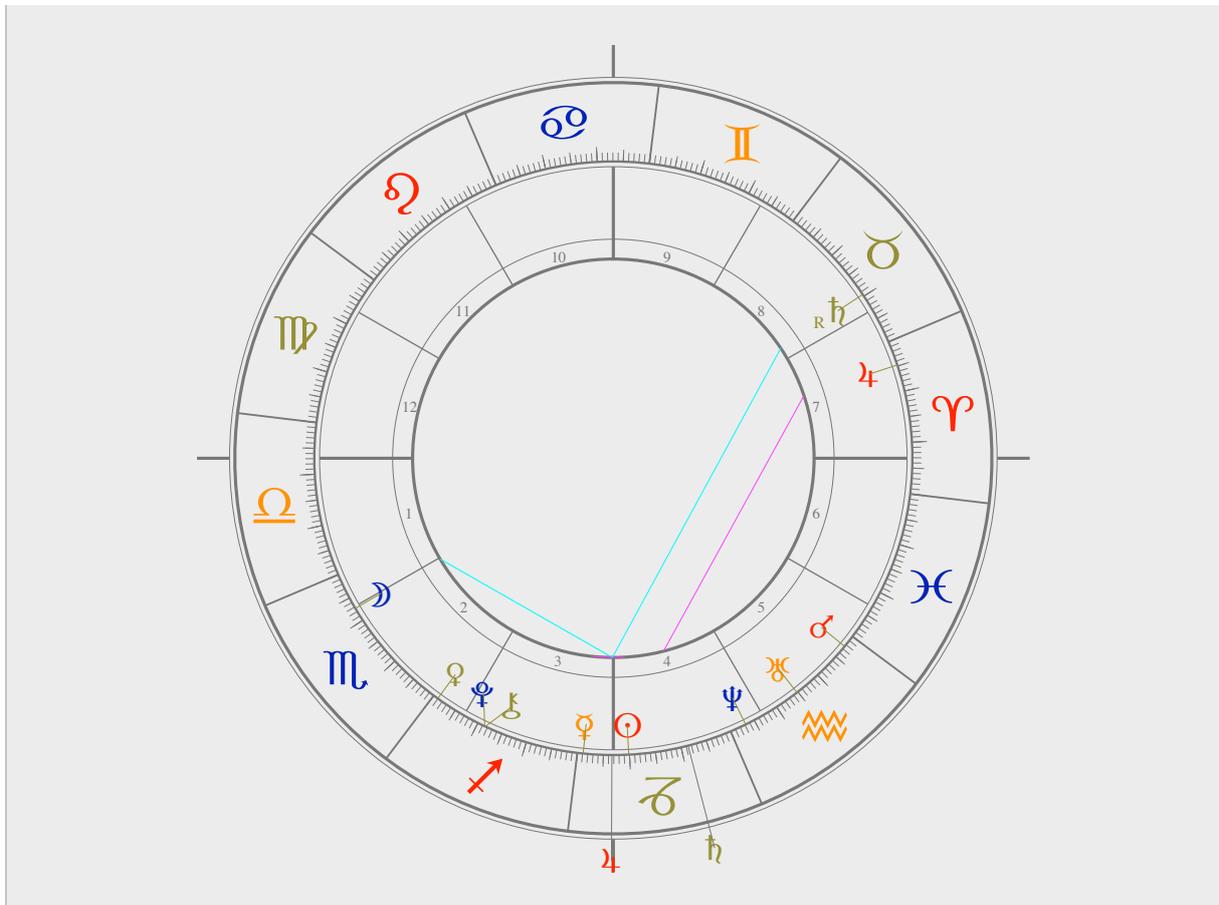
Zoey: «Das Dispositiv meiner Ich-nahen Spielkugeln 2020 finde ich äusserst spannend und vielversprechend. Gott, was bin ich doch für ein gesegneter Mensch!

Das t-Erobernde steht im Hinterfragen (Bis ans Ende) in Konjunktion mit dem r-Geniesserischen (Dem Echten zugetan). Das t-Unbekümmerte steht im Besinnen am IC (Allrounder) in Konjunktion mit dem r-Unbekümmerten (Hellwach) und dem r-Navigator (Standpunktfest). Das t-Geniesserische steht im Erkennen (Die Sphinx) in Konjunktion mit dem r-Idealistischen (Inspiriertes Denken).

Der Ich-Komplex scheint mir optimal konstelliert. Ich kann es nächstes Jahr weit bringen. Nicht in einem äusseren Karrieresinn – das könnte zwar eine Begleiterscheinung sein –, doch es geht vielmehr darum, mein Ich sinnngemäss zu stärken, zu schleifen, zu polieren. Das Dispositiv zeigt, dass das alles gelingen kann, es geht um einen wesentlichen Schritt in meiner Entwicklung und ich bin bereit, ihn zu tun.»

## Die Antriebskräfte

Abb. 4-9, Das Strebende und das Bewahrende in Zoey's Solar am 1.1.2020



Zoey: «Es ist interessant. Es könnte die Tendenz bestehen, übermütig zu werden. Deshalb vermutlich, also damit das nicht geschieht, wirft das t-Bewahrende ein Quadrat auf das r-Strebende. Es geht bei dieser Interaktion um seelische Stabilität. Das t-Bewahrende steht im Besinnen. Thema: Selbstbeherrschung. Ich bin sehr froh für diesen Hinweis, ich denke, ich werde mich nächstes Jahr hin und wieder daran erinnern müssen.

Der Grund zum Übermut liefert das Strebende. Es steht auch im Besinnen. Thema: Sie sind Würdenträger. Also allein das könnte mir in den Kopf steigen. Und das t-Strebende steht am IC, am Punkt der Himmelstiefe, am Tor zum Urgrund. Und da zieht es mich hin. Das sind die Tiefen, die ich ausloten will. Das t-Strebende steht in Konjunktion mit dem r-Unbekümmerten (Gedankliche Klarheit) und dem r-Navigator (L'Etat, c'est moi). Also nix von Schwärmerei und Gefühlsduselei, sondern Selbstbewusstheit und klares Denken. Ja, das entspricht mir. Dabei kommt das Gefühl nicht zu kurz. Das t-Strebende wirft ein Sextil auf die r-Navigatris (Wohlfühl) und ein Trigon auf das r-Bewahrende (Horizonterweiterung).

Dabei geht es um das Experimentieren von Liebe. Die r-Navigatris steht im Zeichenkreis im Hinterfragen (Experimentiere das Lieben) und im Häuserkreis das Beginnen (Experimentiere das Lieben) und dem Gestalten (Experimentiere das Lieben).

Die Antriebskräfte sind also am Pushen.

Mir ist es recht. Es geht in die Richtung, die mir behagt. Die Konstellationen sind förderlich.

Nun schauen wir noch, wie es mit der Mitgift aussieht.»

**Die Mitgift**

Abb. 4-10, Das Leidende, Idealistische, Fantastische, Machtvolle in Zoëys Solar am 1.1.2020

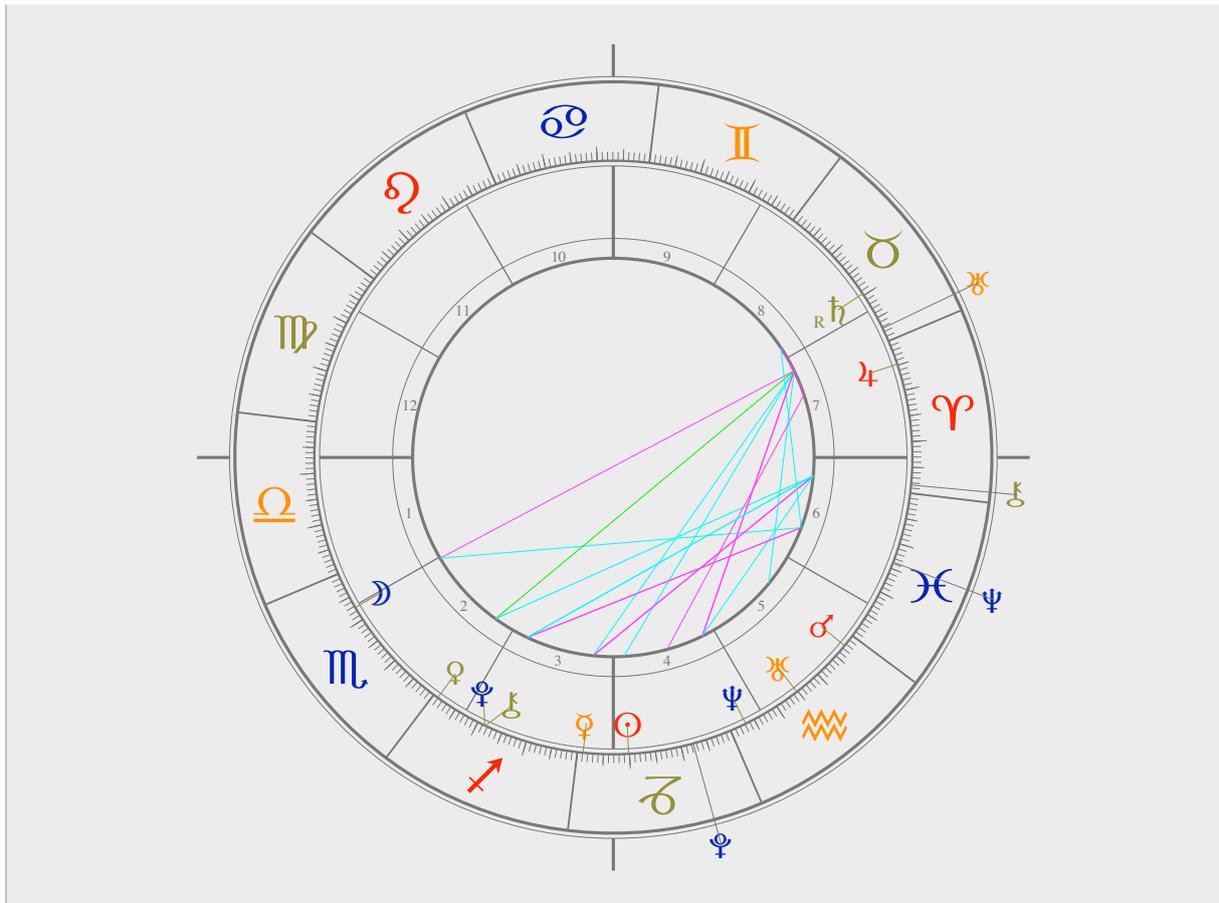
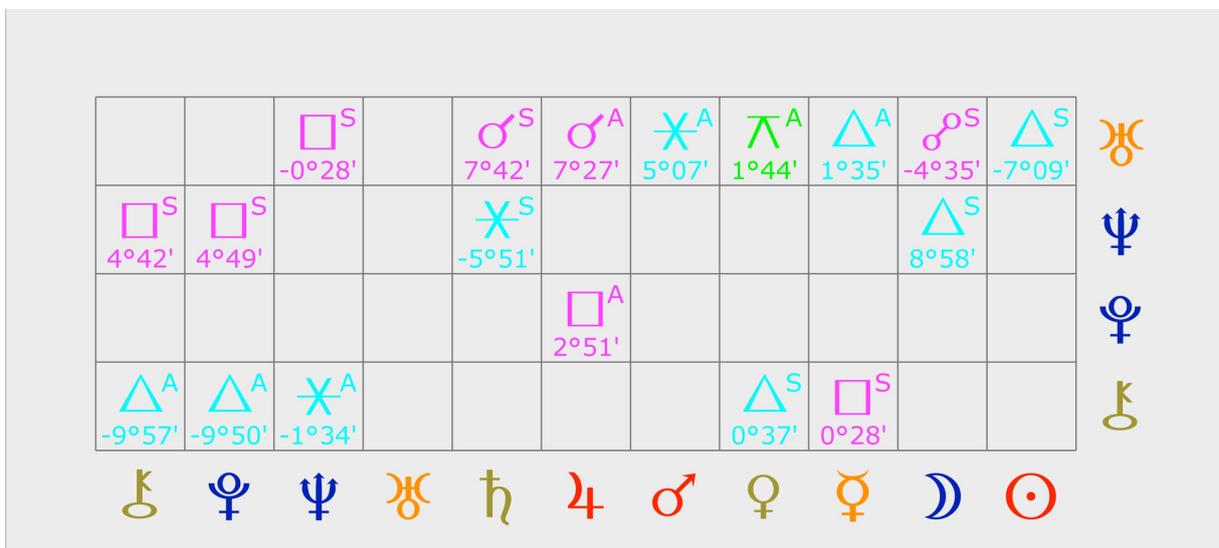


Abb. 4-11, Das Mitgift-Aspektarium



Zoey: „Na, da haben wir's. Von wegen, sie seien nicht von persönlichem Belang. Für mich sind sie es sehr wohl, denn darüber bin ich inzwischen sicher, es sind ihre Welten, die mich sehr interessieren.“

Wir haben weiter vorn erwähnt, dass die Archive der Mitgift sich in den tiefsten Tiefen des Unbewussten befinden. Und im Schema von Imesch (Abb. 4-6) haben wir gesehen, dass Teile davon uns immerhin mit einer gewissen Anstrengung zugänglich sind. Imesch hat auch erklärt, dass wir uns nicht unbedacht in diese Zonen begeben sollten, es ist keinesfalls für jede Frau, jeden Mann ein Muss. Mein Radix wie mein Solar 2020 zeigen aber ein Potenzial zu einer erfolgreichen Expedition.

In meinem Solar 2020 befindet sich das t-Machtvolle im Zeichenkreis das Besinnen (Selbstgenügsamkeit) und im Häuserkreis das Wirken (Ahnenprobleme) und es wirft ein Quadrat auf das r-Strebende (Aufklärer). Also da ist schon ein ziemlich umfangreicher Themenkomplex angesagt.

Das t-Fantastische steht im Zeichenkreis im Beenden (Das Jenseits als Paradies) und im Häuserkreis im Vollenden (Pan's Streiche). Es wirft ein Sextil auf das r-Bewahrende (Langfristige Ziele), ein Trigon auf die r-Navigatris (Anhänglichkeit) und je ein Quadrat auf das r-Leidende (Intuitives Naturverständnis) und das r-Machtvolle (Schamane).

Das t-Leidende befindet sich im Zeichenkreis das Beginnen (Der verwundete Held) und im Häuserkreis im Vollenden (Unzulänglichkeitsgefühle). Es wirft ein Quadrat auf das r-Unbekümmerte (Missverständnisse), ein Sextil auf das r-Fantastische (Realität lieben lernen) und Trigone auf das r-Geniesserische (Unzufriedenheit), das r-Leidende (Berührtheit) und das r-Machtvolle (Prometheus).

Das t-Idealistische hat seinen grossen Auftritt. Es befindet sich im Zeichenkreis das Gestalten (Bitcoinwelt) und im Häuserkreis das Abwägen (Friedensapostel). Es ist in Konjunktion mit dem r-Strebenden (Spielfreude) und dem r-Bewahrenden (Widerstand), in Opposition mit der r-Navigatris (Innere Freiheit), es besteht ein Quadrat zum r-Fantastischen (Fantasien verwirklichen), ein Sextil mit dem r-Erobernden (Aufbruch) und Trigone zum r-Unbekümmerten (Perspektiven) und dem r-Navigator (Selbstaussdruck), und dann hat es noch einen Quinkunx mit dem r-Geniesserischen (Wertewandel).

Was ich auf der Ebene des Solars bezüglich Mitgiftplaneten mache, ist diese Auslegeordnung. Ich versuche mir einen Überblick zu verschaffen. Das braucht seine Zeit, ich mache mir Gedanken zu jeder einzelnen der aufgelisteten Konstellationen.»

Draussen hat es angefangen zu regnen. Wir sind in London. Es klingelt. Zoey schreit: «Come in!» Es ist der Kurier mit den Broten.